

03-04/13	Newsletter des LSVD Sachsen-Anhalt Termine bis April 2013 Redaktionsschluss 03. März 2013
-----------------	--

News März 2013

Eröffnungsempfang von LSVD Sachsen-Anhalt u. CSD Magdeburg: Auf zu neuen Ufern!	Seite 1
Landtag I : Breite Mehrheit für Aufhebung des Blutspendeverbots für Schwule	Seite 4
Dokumentation: Thema Blutspende	Seite 4
Landtag II : Besorgnis über Einschränkung der Bürgerrechte durch das SOG	Seite 7
Kommentar	Seite 8
Adressen und Termine	ab Seite 9

News März 2013

Auf zu neuen Ufern!

Neue Räume von LSVD Sachsen-Anhalt und CSD Magdeburg übergeben

Magdeburg. Am 27. Februar wurden in der Magdeburger Schäfferstraße 16 die neuen Räume von LSVD Sachsen-Anhalt und CSD Magdeburg e.V. der Öffentlichkeit übergeben. Neben der Geschäftsstelle beider Vereine, in der künftig auch die Beratungen durchgeführt werden können, erwartet das gemeinsam betriebene Regenbogencafé ab sofort seine Besucher.



Das Regenbogencafé während des Eröffnungsempfangs

Mehr als sechs Wochen hatten viele Hände mit angepackt, um in ehrenamtlicher Arbeit den Umzug von der Walther-Rathenau-Straße hierher zu bewältigen und die neuen Räume termingerecht fertig zu stellen. Die neuen Räume haben zwei Eingänge: Der Eingang zur Geschäftsstelle ist künftig vor allem für ehrenamtliche Mitarbeiter beider Vereine sowie für Ratsuchende gedacht. Daneben befindet sich der Eingang zum Regenbogencafé, das künftig Montags für die Jugendgruppe „Comeln“ und Mittwochs und Donnerstags allen

Besucher_innen offen steht. Über weitere Öffnungszeiten werden die Vorstände je nach Ressourcen entscheiden. Im Regenbogencafé befindet sich künftig auch die Bibliothek. Außerdem kann es für private Feiern gemietet werden. Neben Geschäftsstelle und Café finden sich ein Infobord sowie Küche, Toiletten und Lagerräume.



Das Regenbogencafé steht erstmals den Besucher_innen offen. Rechts der Eingang zur Geschäftsstelle.

Zum Eröffnungsempfang waren ca. 60 Gäste erschienen: Vertreter von Landesregierung, Landtag und Stadtrat sowie weitere Personen des öffentlichen Lebens mischten sich mit Vereinsmitgliedern und weiteren Besucher_innen.

Zu Beginn wurde den zahlreichen ehrenamtlichen Helfer_innen im Namen der beiden Vereinvorstände durch Mathias Fangohr und Sven Warminsky persönlich gedankt. Dann gaben Martin Pfarr und Robert Tecklenburg mit ihrer Präsentation einen kurzgefassten Über-



Hoher Besuch zur Eröffnung: Minister Norbert Bischoff (2.v.l.), Frank Scheurell (CDU), MdL (4.v.l.), Bernward Rothe (SPD) MdL (5. v. l.), Sebastian Lüdecke, Landesvorsitzender B'90/Die GRÜNEN (r.) stehend vorn re. der Vorsitzende der SV Arminia Magdeburg. Nicht im Bild: Wulf Gallert, MdL(Fraktionsvorsitzender DIE LINKE) sowie die Mitglieder des Magdeburger Stadtrates. Vorn re. mit dem Rücken: Natalie Schoof, Gleichstellungsamt der Stadt Magdeburg

blick über die Entwicklung beider Vereine. Dabei wurde der Bogen über die Vorgeschichte der LSVD - Gründung, über die mehr als 15 Jahre in der Walther-Rathenau-Str. und gemeinsam erzielte Erfolge bis zum Umzug gespannt. Es wurde betont, dass es beiden Vereinen am Herzen liege, über Räume zu verfügen, in dem man gerne arbeite und die unter guten und barrierefreien Bedingungen für Ratsuchende wie Besucher gleichermaßen zur Verfügung stehen.

Dabei wurden auch einige Blicke auf die gegenwärtige öffentliche Debatte über die Gleichstellung von Eingetragenen Lebenspartnerschaften mit der Ehe geworfen. Der von den Medien gebrauchte Begriff Homoehe gehöre nicht zum Vokabular durch des LSVD. Ziel des LSVD sei die Öffnung der Ehe auch für LSBTI*.

In einem kurzen Grußwort durch den Minister für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Norbert Bischoff (SPD) wurde das Geschaffene gewürdigt und gleichermaßen versprochen, den LSVD durch das von ihm geführte Ministerium weiterhin zu unterstützen.

Der Abend klang aus mit zahlreichen Gesprächen und einem gemütlichen Beisammensein. LSVD Sachsen-Anhalt und CSD Magdeburg e.V. danken besonders dem Catering Kunze, das die Kosten für die gastronomische Versorgung übernommen hatte und mit seinen Mitarbeiterinnen allen Gästen den Aufenthalt angenehm gestalteten.



Auch die Räume der Geschäftsstelle wurden in den Empfang mit einbezogen.

Auch wenn vieles an diesem Abend schon recht perfekt wirkte: Die Sitzgelegenheiten im Café waren überwiegend noch die Stühle aus der Walther-Rathenau-Straße und einige Tische und Bänke sowie die Stehtische waren ausgeliehen. Darüber hinaus benötigen wir für die künftigen Veranstaltungen unbedingt einen eigenen Beamer, denn auch dieser war nur geliehen. Geplant ist für das Café außerdem ein Tresen mit dazu gehörigen Hockern.

Erste Spenden für die weitere Einrichtung des Regenbogencafés wurden an diesem Abend bereits eingesammelt. Weitere sind angekündigt. Weitere Spenden bitten wir auf die Konten des LSVD Sachsen-Anhalt und des CSD Magdeburg e.V. unter dem Kennwort „Regenbogencafé“ zu überweisen. (LSVD Sachsen-Anhalt e.V.: Kto.-Nr. 7437900, BLZ 810 205 00 bei der Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg. CSD Magdeburg e.V.: Kontoinhaber CSD Magdeburg e.V., Kto 282 3608 BLZ 810 932 74 bei der Volksbank Magdeburg e.G. Beide Vereine sind gemeinnützig und können Spendenbescheinigungen ausstellen, die steuerlich abzugsfähig sind.)

Pressedienst des LSVD Sachsen-Anhalt
vom 22. Februar 2013

Landtag von Sachsen-Anhalt:

Blutspenden auch von schwulen Männern möglich

Bundesärztekammer muss sich endlich bewegen!

Magdeburg. Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat mit großer Mehrheit den Antrag von Bündnis 90/DIE GRÜNE beschlossen, dass Schwule Männer nicht mehr generell von Blutspenden ausgeschlossen werden sollen (DRS. 6/1785).

Dazu erklärt LSVD - Landessprecher Martin Pfarr: Wir freuen uns, dass der Landtag so deutlich festgestellt hat, dass der Generalverdacht, schwule Männer hätten HIV und sind deshalb von der Blutspende auszuschließen, anachronistisch ist. Wir fordern Bundesärztekammer und Paul-Ehrlich-Institut auf, sich endlich zu bewegen, und die Richtlinien zur Blutspende überarbeiten.

Der LSVD setzt sich schon lange dafür ein, den generellen Ausschluss von MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) von der Blutspende aufzuheben. Das Risiko, HIV zu übertragen, hängt nicht von der Zugehörigkeit zu einer definierten Gruppe ab, sondern vom Risikoverhalten, also davon, ob Sex SAFE oder UNSAFE erfolgt. Bislang hat die Bundesärztekammer auf mein Schreiben im Namen des LSVD - Bundesvorstandes vom Januar 2011 nicht einmal reagiert.

Martin Pfarr
Landessprecher des LSVD Sachsen-Anhalt
LSVD Sachsen-Anhalt, Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg
Tel. 0391/5432569, E-Mail: sachsen-anhalt@lsvd.de

DOKUMENTATION ZUM THEMA BLUTSPENDE

Landtag von Sachsen-Anhalt

Drucksache 6/1785 12.02.2013
(Ausgegeben am 13.02.2013)

Antrag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Homosexuelle Männer nicht unter Generalverdacht stellen - Generellen Ausschluss homosexueller Männer von der Möglichkeit zur Blutspende aufheben sowie Abbau sonstiger gruppenbezogener Diskriminierung in Bezug auf die Blutspende-Regelungen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, die bestehende Blutspende-Regelung, wonach homosexuelle Männer grundsätzlich von einer lebensrettenden Blutspende ausgeschlossen werden, aufzuheben.
2. Die Landesregierung wird aufgefordert, hierzu darauf hinzuwirken, dass es nicht von der sexuellen Orientierung abhängen darf, ob ein Blutspender in Frage kommt.
3. Die Landesregierung wird aufgefordert, in diesem Zusammenhang den Generalverdacht über homosexuelle Männer zu beenden und eine diskriminierungsfreie Regelung zu schaffen, in der statt der sexuellen Orientierung das Risikoverhalten bei Spenden abgefragt wird und gegebenenfalls zum Ausschluss führt.
4. Die Landesregierung wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass zukünftig niemand allein nur wegen seiner Gruppenzugehörigkeit pauschal von der Möglichkeit der Blutspende ausgeschlossen wird, sondern ein Ausschluss nur noch aufgrund medizinischer Indikation erfolgt.

Begründung

I.

[...] Auf der Grundlage von § 5 des Transfusionsgesetzes (TFG) aus dem Jahre 1998 stellt die Bundesärztekammer für die Herstellung und Anwendung von Blutprodukten seit langem gemeinsam mit der nach § 27Abs. 1 TFG zuständigen Bundesbehörde, dem Paul-Ehrlich-Institut, den allgemein anerkannten Stand der medizinischen Wissenschaft und Technik in Richtlinien fest.

In § 5 Abs. 1 TFG heißt es: „Die Zulassung zur Spendeentnahme soll nicht erfolgen, soweit und solange die spendewillige Person nach Richtlinien der Bundesärztekammer von der Spendentnahme auszuschließen oder zurückzustellen ist.“

Die derzeit nach §§ 12a, 18 TFG geltenden „Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)“ (BAnz. Nr. 101a vom 9. Juli 2010), die im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut als zuständiger Bundesoberbehörde herausgegeben werden, enthalten u. a. als Kriterium für einen Ausschluss von der Blutspende unter Punkt 2.2.1 folgende Festlegungen:

„Personen, deren Sexualverhalten oder Lebensumstände ein gegenüber der Allgemeinbevölkerung deutlich erhöhtes Übertragungsrisiko für durch Blut übertragbare schwere Infektionskrankheiten, wie HBV, HCV oder HIV bergen.

- heterosexuelle Personen mit sexuellem Risikoverhalten, z. B. Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partnern,

- Männer, die Sexualverkehr mit Männern haben (MSM),

- [...]“

Die Bundesärztekammer weist ein höheres HIV-Infektionsrisiko für Homosexuelle als für Heterosexuelle nach und zählt diese Personengruppe deswegen per se zur „Risikogruppe“, die von Blutspenden ohne weitere Prüfung ausgeschlossen werden.

Ein Spender muss vor der ersten Blutentnahme bei jedem Blutspendedienst einen Fragebogen ausfüllen. Darin wird er gefragt, ob er homo- oder bisexuell sei. Beantwortet er die Frage wahrheitsgemäß, so wird er nicht zu Blutspende zugelassen.

Schwule werden, sofern sie korrekte Angaben machen, von der Spende ausgeschlossen. Menschen werden damit einzig und allein wegen ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Da das Empfangen von Blutspenden mit Risiken behaftet ist, muss das Risiko einer Infektion selbstverständlich so weit als möglich minimiert werden. Unstreitig ist, dass risikobehaftetes Sexualverhalten von Blutspendern, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Auswirkungen auf die Virussicherheit der aus der entsprechenden Spende hergestellten Blutprodukte haben kann. Aus den Daten des Robert-Koch-Instituts lässt sich zudem ableiten, dass HIV-Neuinfektionen bei MSM im Vergleich zu heterosexuellen Männern um ca. das Hundertfache häufiger sind.

Dennoch arbeiten die derzeitigen Richtlinien mit einhergehenden Unterstellungen, Mutmaßungen, Diskriminierungen und pauschalen Vorverurteilungen. Bis 2010 tauchten gar heterosexuelle Personen, mit häufig wechselnden Sexualpartnern oder ungeschützten Sexualpraktiken überhaupt nicht im Fragebogen als Risikogruppe auf.

Von Schwulen und Bisexuellen hingegen, so wird vermeint, ginge eine grundsätzliche Gefahr aus. Promiskuität wird generell vorausgesetzt, monogame Partnerschaften scheinen nicht denkbar. Dabei leben rund die Hälfte aller homo- bzw. bisexuellen Männer in einer festen Partnerschaft ohne ständig wechselnde Sexualpartner.

Das Gefahrenrisiko, sich in Deutschland bei einer Bluttransfusion mit HIV zu infizieren, liegt bei 1 zu 4,3 Millionen. Im Zeitraum von 2000 bis 2010 sind in Deutschland fünf HIV-Infektionen durch Blutprodukte aufgetreten. Hiervon sind zwei Infektionen auf Männer zurückzuführen, die gleichgeschlechtlichen sexuellen Kontakt hatten.

Blutspenden werden mittlerweile in Deutschland durch neueste Verfahren unter Anwendung der Methodik der Polymerase-Kettenreaktion (PCR) getestet. HIV-Infektionen können damit fast ausgeschlossen werden. Angesichts der verbesserten Tests lässt sich der Status quo daher nicht mehr rechtfertigen.

Im August 2011 hat gar der EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherpolitik John Dalli erklärt, dass der generelle Ausschluss schwuler und bisexueller Männer mit dem EU-Recht unvereinbar sei. Denn: Sexuelles Verhalten dürfe nicht mit sexueller Orientierung gleichgesetzt werden.

II.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass es zwar zweifellos der größtmöglichen Sicherheit für alle Blutspenden bedarf. Dennoch stellt der undifferenzierte bzw. pauschale und generelle Ausschluss homo- und bisexueller Männer von der Blutspende diese unter Generalverdacht einer möglichen HIV-Erkrankung.

Hierdurch werden Vorurteile verstärkt, was grob diskriminierend ist. Es ist diskriminierend, dass sexuelle Präferenzen darüber entscheiden, ob Blut gespendet werden darf oder nicht. Dass homo- bzw. bisexuelle Männer lediglich aufgrund ihrer gleichgeschlechtlichen sexuellen Orientierung generell von der Spende ausgeschlossen werden, bedeutet Diskriminierung.

III.

[...] Die Richtlinien gehen sogar soweit, als dass sie Personen nach einem mehr als sechsmonatigen Aufenthalt im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland in den Jahren 1980 bis 1996 von der Möglichkeit zur Blutspende ausschließen. Dies gilt in dieser Pauschalität auch für diejenigen, die sich in dieser Zeit fleischlos, d. h. vegetarisch oder vegan ernährt haben.

Auch insoweit wird die Landesregierung mit Ziff. 4) des Antrages aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass zukünftig niemand allein nur wegen seiner Gruppenzugehörigkeit pauschal von der Möglichkeit der Blutspende ausgeschlossen wird, sondern ein Ausschluss nur noch aufgrund medizinischer Indikation erfolgt.

Prof. Dr. Claudia Dalbert
Fraktionsvorsitzende

**Schreiben des LSVD - Bundesverbandes an die Bundesärztekammer vom 26.01.2011:
Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von
Blutprodukten (Hämotherapie), Zweite Richtlinienanpassung 2010 sowie
Erläuterungen zum Blutspendeausschluss von Männern, die Sexualverkehr mit Männern haben
(MSM) vom 31.3.2010**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben anerkennend die aus unserer Sicht zu begrüßende Überarbeitung der Richtlinien zur Kenntnis genommen. Das betrifft insbesondere die Schaffung einer neuen Kategorie von „Personen, deren Sexualverhalten ein gegenüber der Allgemeinbevölkerung deutlich erhöhtes Übertragungsrisiko für durch Blut übertragbare schwere Infektionskrankheiten, wie HBV, HCV oder HIV birgt. MSM werden so nicht mehr in einer Reihe mit kranken Menschen (Drogenabhängigen) und Straftätern (Häftlingen) genannt. Das begrüßen wir. Allerdings bleiben Sie bei dem Ausschluss von MSM von der Blutspende.

Mit diesem Ausschluss wollen wir uns in unseren folgenden Ausführungen befassen:

Bei den Erläuterungen zum Blutspendeausschluss von MSM des Arbeitskreises „Richtlinien Hämotherapie“ ist der Versuch zu einer Versachlichung der Diskussion zu erkennen.

Dennoch findet sich darin nach wie vor der Begriff „Risikogruppen“ anstatt den nach unserer Meinung zutreffenderen Begriff „Risikoverhalten“ zu verwenden. Das ist nicht nur aus der Perspektive, Diskriminierungen zu vermeiden, sondern auch aus epidemiologischer Sicht zu kritisieren, weil so die Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen als Risiko betrachtet wird (hier die Gruppe der MSM), anstatt zutreffender ein bestimmtes Verhalten als Risiko zu bewerten (hier ungeschützten Sexualverkehr).

HIV- und AIDS-Prävention ist auf Verhaltensänderung ausgerichtet. Diese Präventionsstrategie wird mit dem Verwenden des Begriffes Risikogruppe in ihrer Richtlinie konterkariert. Letztlich kommt damit doch zugespritzt formuliert bei heterosexuellen Männern die Botschaft an: „Du bist nicht schwul, also ist Dein Blut in Ordnung.“ Dass eine solche Aussage MSM als Diskriminierung empfinden müssen, liegt auf der Hand, werden sie damit doch sozusagen unter einen Generalverdacht gestellt.

Ein pauschaler Ausschluss von MSM von der Blutspende sollte durch das Ausschlusskriterium „ungeschützter Sexualverkehr“ ersetzt werden. Auch die Verwendung eines weiteren Ausschlusskriteriums „häufig wechselnde Partner/innen“ ist aus unserer Sicht zumindest noch diskutabel. Dieses Kriterium kann Heterosexuelle genauso wie MSM betreffen. Es richtet sich nicht nach der Zugehörigkeit zu einer Personengruppe, sondern nach einem bestimmten Ausschluss begründenden Verhalten.

Die Tatsache, dass sich MSM nach wie vor häufiger mit HIV neu infizieren als heterosexuelle Männer sagt ja eben nichts über das individuelle Risikoprofil eines konkreten Spenders aus, das für den Blutspende-Ausschluss zu bewerten wäre. (Ganz abgesehen davon, dass zu vermuten ist, dass es in der Gruppe der Heterosexuellen aus verschiedenen Gründen wahrscheinlich eine höhere Dunkelziffer bezüglich von HIV-Neuinfektionen gibt als bei MSM.) Interessant ist für uns in diesem Zusammenhang ein Blick auf die Seite 8 der Erläuterungen: Von den fünf Fällen, in denen es zwischen 2000 und 2008 zu HIV-Übertragungen durch Transfusionen gekommen ist, waren lediglich zwei durch MSM – Spender verursacht. Ein Spender war demnach heterosexuell und zwei weitere hatten – vermutlich ebenfalls heterosexuelle – Kontakte in Hochprävalenzländern. Hier werden offenbar heterosexuelle Sextouristen aus der Gesamtzahl der heterosexuellen Übertragungen herausgerechnet. Wir halten dieses Verfahren für erheblich diskussionswürdig.

Auf der Seite 12 der Erläuterungen führen Sie im ersten Absatz von Punkt 7 (Sexualanamnese und Spendefragebögen im Rahmen der Blutspende) aus: „Die erhöhte Rate von HIV-Neuinfektionen innerhalb der Gruppe der MSM ist nicht in der sexuellen Orientierung dieser Personen, sondern in der hohen Zahl der Sexualkontakte mit verschiedenen Partnern und im spezifischen Sexualverhalten (Analsex und oraler Sex zwischen Männern) begründet.“

Hier werden gleich zwei Fehler gemacht: Erstens haben nicht alle MSM eine hohe Zahl von Sexualkontakten und nicht alle heterosexuellen Männer sind monogam. Zweitens ist das spezifische Sexualverhalten eben nicht nur in Oral-, Anal- und Genitalverkehr zu unterscheiden. Maßgeblich sollte doch vor allem sein, ob dieses Sexualverhalten SAFE oder UNSAFE ist.

Etwas weiter auf Seite 13 oben heißt es: „Bei der Formulierung dieser Fragebögen ist zu berücksichtigen, dass Blutspender nicht dergestalt in ihrer Intimsphäre verletzt werden dürfen, dass sie in Reaktion auf diese Verletzung zukünftig der Blutspende fern bleiben.“ Hier ist zu anzumerken, dass MSM allein durch den pauschalen Ausschluss in ihrer Würde verletzt werden, ohne ihnen überhaupt die Chance zu geben, sich zu ihrem Intimleben äußern zu können.

Unter dem Punkt 9 (Argumente die im Rahmen einer zukünftigen ergebnisoffenen Beratung kritisch reflektiert werden sollten) heißt es auf der Seite 15 der Erläuterungen: „Aus der Sicht einzelner Wissenschaftler – insbesondere auch aus dem Paul-Ehrlich-Institut - stellt sich, da der bislang vorgeschriebene Dauerausschluss offensichtlich von einem Teil der MSM ignoriert wird, die Frage, ob der Dauerausschluss tatsächlich geeignet ist, die Sicherheit der Blutprodukte zu erhöhen oder ob nicht sogar eine andere Regelung mit höherer Compliance der Spenderwilligen und somit auch einer höheren Produktsicherheit verbunden wäre. Das könnte auch Maßnahmen einschließen, die „Testsuchern“ unter den MSM und promiskuitiven Heterosexuellen andere niederschwellige Testmöglichkeiten anbietet und damit von der Blutspende fernhält. Ein bundeseinheitlicher Fragebogen mit optimierten Fragen (s. o.) könnte in diesem Segment eine Verbesserung bei der Anamneseerhebung herbeiführen.“

Hier wird durch das Paul-Ehrlich-Institut offensichtlich erkannt, dass es MSM-Spender gibt, die bewusst das Verbot unterlaufen, weil sie wissen, dass sie negativ sind.

Einerseits den Mangel an Spenderblut zu beklagen und andererseits MSM-Spender pauschal auszuschließen macht keinen Sinn. Wir möchten uns mit diesem Schreiben nachhaltig dafür einsetzen, die Verwendung des Begriffes Risikogruppe bei der Begründung des Ausschlusses von der Blutspende zugunsten einer Verwendung des Begriffes Risikoverhalten zu vermeiden. Damit würde ein diskriminierender pauschaler Ausschluss von MSM von der Blutspende obsolet werden, ohne ein Sicherheitsrisiko bezüglich einer Übertragung von schweren Infektionserkrankungen wie HBV, HCV und HIV einzugehen. Wir würden uns freuen, diesbezüglich mit Ihnen in einen Dialog eintreten zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Pfarr, Bundesvorstand

Pressedienst des LSVD Sachsen-Anhalt
vom 21. Februar 2013

Besorgnis über Einschränkung der Bürgerrechte durch das SOG

Zwangswise Testung auf HIV darin nicht mehr erwähnt

Magdeburg. Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat gestern das neue SOG beschlossen. Zwangswise Untersuchungen auf Hepatitis B, Hepatitis C und HIV sind darin nicht mehr

ausdrücklich erwähnt. Bei Verdachtsfällen kann jedoch eine zwangsweise Untersuchung auf „besonders gefährliche Krankheitserreger“ angeordnet werden.

Dazu erklärt LSVD - Landessprecher Sven Warminsky: Es ist ein großer Erfolg, dass es uns gelungen ist, eine diskriminierende explizite Benennung von HIV-Testen im Gesetz zu verhindern. Die mit dem Gesetz verbundene Einschränkung von Bürgerrechten wie der Grundrechte auf körperliche Unversehrtheit und informationelle Selbstbestimmung bei zwangsweise durchgeführter Testung auf „besonders gefährliche Krankheitserreger“ löst bei uns jedoch weiterhin Besorgnis aus. Deshalb finden wir es richtig, dass die Opposition dagegen vor dem Landesverfassungsgericht klagt.

Die Sicherheit für Polizeiangehörige bei Einsätzen ist auch für uns ein hohes Gut. Diese kann jedoch auch ohne die Einschränkung von Bürgerrechten gewährleistet werden.

Martin Pfarr

Landessprecher des LSVD Sachsen-Anhalt
 LSVD Sachsen-Anhalt, Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg
 Tel. 0391/5432569, E-Mail: sachsen-anhalt@lsvd.de

Kommentar:

Nur scheinbar widersprüchlich

von Martin Pfarr

Mit der politischen Realität von Sachsen-Anhalt nur wenig Vertraute könnten spekulieren, die beiden Entscheidungen zum Landtag zum SOG und zum Blutspendeausschluss für MSM seien widersprüchlich bzw. die Abgeordneten wüssten nicht, was sie wollen.

Fakt ist, dass eine zwangsweise Test auf HIV im Gesetzestext des SOG nicht mehr erwähnt wird und stattdessen nur von einer (zwangsweise möglichen) Testung auf „besonders gefährliche Krankheitserreger“ die Rede ist, das ist nicht nur ein Erfolg für die AktivistInnen von LSVD Sachsen-Anhalt über AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt bis Schwusos. Sondern mit diesem Kompromiss, in zähen Verhandlungen mit der SPD gefunden, wollten die schwarzroten Koalitionäre und ausdrücklich auch die CDU sowie ihr Innenminister Holger Stahlknecht jeden Anschein vermeiden, dass Gesetz sei diskriminierend für sexuelle Minderheiten.

Die übergroße Mehrheit für den Gesetzentwurf der GRÜNEN zum Blutspendeausschluss von MSM und die offene Diskussion darüber stellen beide Gesetzesentwürfe in eine Linie. Mag der konservative Teil der Bundes - CDU derzeit auch noch so halsstarrig bei der Gleichstellung von Eingetragenen Lebenspartnern mit der Ehe agieren, für den Landtag von Sachsen-Anhalt und mit ihm auch die hiesige CDU ist Diskriminierung inzwischen „megaout“. Die Basis der CDU in den Ländern ist zumindest teilweise bereits weiter als die Hardliner in der Berliner CDU/CSU – Fraktion. Und das ist auch gut so!

Das nächste Verfassungsgerichtsurteil kommt noch vor der Bundestagswahl. Dann, so haben die Verfassungsrichter bereits durchblicken lassen, wird es die steuerliche Ungleichbehandlung von Eingetragenen Lebenspartnern rügen. Dann ist die Berliner CDU/CSU mal wieder blamiert. Die CDU – Basis wird ihrer Führung unter Anspielung auf das Grimmsche Märchen zurufen: „Wir sind bereits da!“

Adressen und Termine

A. Ständige Termine in Sachsen-Anhalt

B. Sonstige Termine Sachsen-Anhalt	Seite 9
C. AIDS - Hilfen in Sachsen-Anhalt	Seite 11
D. Ausgehen	Seite 13
E. Cruising und Klappen	Seite 13
F. Termine in Sachsen (Auszug)	Seite 13
Anzeige	Seite 14
Impressum	Seite 15
Nächster Newsletter	Seite 15
Spendenaufwurf	Seite 15

Magdeburg

1. Lesben- und Schwulenverband in Sachsen-Anhalt (LSVD):

Schäfferstr. 16, 39112 Magdeburg, Tel. 0391/5 43 25 69 Fax. 0391/ 5 61 97 62

Siehe auch <http://sachsen-anhalt.lsvd.de> E-Mail: sachsen-anhalt@lsvd.de

montags 17 bis 21 Uhr	Jugendgruppe „Comeln“
dienstags 20 bis 22 Uhr	- Persönliche und telefonische Beratung (Tel 0391/ 543 25 69) - Schwules Überfalltelefon Magdeburg: Hilfe, Beratung und Dokumentation (Tel. 0391/ 19 228)
mittwochs 19 bis 22 Uhr	Regenbogencafé & Sprechzeit der Geschäftsstelle
donnerstags 19 bis 22 Uhr	CSD Magdeburg e.V. „Meet & greet“
Öffnungszeiten der Bibliothek:	Mo. 17-21 Uhr, Di., 20-22 Uhr, Mi./Do. 18-22 Uhr

Online-Beratungen des LSVD

Persönliche und telefonische Beratung beratung.sachsen-anhalt@lsvd.de

Schwules Überfalltelefon suet.sachsen-anhalt@lsvd.de

Initiative Lesbisch-Schwuler Eltern im LSVD Sachsen-Anhalt (I.L.S.E.)

Kontakt: ilse.Sachsen-Anhalt@lsvd.de oder telefonisch über 0391/5432569 (dienstags 20-22 Uhr oder mittwochs 19-22 Uhr)

CSD Magdeburg e.V.

Kontakt: Tel. 0391/ 5 61 97 45, Fax. 0391/ 5 61 97 62 Mail: info@csdmagdeburg.de , Web: www.csdmagdeburg.de , Twitter: twitter.com/csdMagdeburg, Facebook: facebook.com/csdMagdeburg

Rabatte für alle LSVD - Mitglieder gegen Vorlage der LSVD-Card:

- A. Groundwork Café (Gay-Bar)**, Gröperstr. 1, 39106 Magdeburg, www.groundwork-catering.de
Ein Freigetränk pro Monat. Das Angebot gilt nicht zu
Veranstaltungen, bei denen bereits andere Rabatte gelten (freitags und zu ausgeschriebenen
Partys)
- B. Boys'n'Beats (Disco für Gays & Friends)**, Liebknechtstr. 89, 39108 Magdeburg,
www.boysnbeats.de **Ein Freigetränk an jedem zweiten und letzten Samstag im Monat.**
- C. AIDS-Hilfe Magdeburg**, Am Polderdeich 57, 39124 Magdeburg,
www.aids-lsa.de , Tel. 0391/525769 **Rabatt von 20 % auf den HIV-Schnelltest** für
LSVD-Mitglieder (auch anonym möglich, wenn die Mitgliedschaft vorher von der LSVD-
Geschäftsstelle, Walther-Rathenau-Str. 31, 39106 Magdeburg auf einer nicht übertragbaren
Bescheinigung bestätigt wurde)
- D. LSVD Sachsen-Anhalt e.V. – Geschäftsstelle**, Schäfferstr.16, 39112 Magdeburg
www.sachsen-anhalt.lsvd.de, **Ein Freigetränk pro Monat.**
- E. TAKS-Theaterkartenservice**, Tel. 0391/5846480, taks-theaterkartenservice@gmx.de
Eintrittskarten aller Art für Magdeburg, Berlin, Hannover, deutschlandweit und begrenzt für das
Ausland, Vermittlung von Hotelzimmern, Dampfer- und Stadtrundfahrten. **Rabatte von 2-3%**
für LSVD-Mitglieder

2. Frauenzentrum Courage:

Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage, Karl-Schmidt-Str. 56, 39104 Magdeburg
 Öffnungszeit: Mo. 10 – 16 Uhr, Di. 10 – 19 Uhr, Mi. 14 – 19 Uhr, Do. 10 – 20 Uhr und zu den
 Veranstaltungszeiten. Weitere Termine u. Informationen über www.courageimvolksbad.de
 Tel. 0391/ 40 48 089. Kontakt: kontakt@courageimvolksbad.de

3. Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Beratungsstelle für homosexuelle Männer und Frauen, Karl-Schmidt- Str.5c, 39104 Magdeburg, Tel.:
 0391/5209402, E-Mail: schulze@caritas-ikz-md.de Do. 14-18 Uhr Persönliche Beratung für
 Homosexuelle Frauen und Männer, AIDS-Beratung, Diktatur-Folgen-Beratung

4.dykeandgay – das les-bi-schwule Referat des Studentenrates

c/o Studentenrat, PF 4120, 39106 Magdeburg. info@dykeandgay.de www.dykeandgay.de
 - mittwochs ab 19:30 Uhr jeweils im WH I (Hohepfortestraße 40, 39106 Magdeburg)

5. Offene Sportgruppe Magdeburg

Kontakt: Christoph Lissek, Tel. 0177/6168763, christophlissek@gmx.de www.sportgruppemd.de
 jeden Montag 20:00 Uhr Schwimmtreff, Elbe-Schwimmhalle

Halle/Saale

1. BBZ „lebensart“ e.V.:

Beesener Str. 6, 06110 Halle (Saale), bbz@bbz-lebensart.de , Tel. 0345/202 33 85
www.bbz-lebensart.de

Montags 19 Uhr: Jugendgruppe „Queerulanten“ queerulanten@bbz-lebensart.de
 Do./Fr. 16-22 Uhr, Sa. 17-21 Uhr Offener Treff

2. Frauenzentrum Weibervirtschaft /Dornrosa e.V. Halle:

Karl-Liebknecht-Str. 34, 06114 Halle, E-Mail: fzweibervirtschaft@web.de
www.weibervirtschaft-halle.de oder Tel. 0345/2024331

Galeriecafé/Frauenbibliothek: Di. 10-15 Uhr, Mi.- Fr. 12–16 Uhr, Fr. 20- 24 Uhr
 Beratung: persönlich Di. 10 – 12 Uhr

3. AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Böllberger Weg 189, 06110 Halle, info@halle.aids.hilfe.de , Tel.Nr.: 0345/ 5821270

3.a) Galeriecafe

Mo,Mi,Fr. 14.00 - 18.00 Uhr, Di. u. Do. 14.00 - 22.00 Uhr, Di. 18.00 - 22.00 Uhr "Schwuler Abend"
 Sa. 11.00 - 14.30 Uhr

3.b) Love Agents

Das schwule Präventionsteam. KreatHIV – präventHIV in der Szene.
 Ort: Galeriecafé der AIDS-Hilfe Halle, Böllberger Weg 189, 06110 Halle,
loveagents@halle.aidshilfe.de
 Tel Nr.: 0345/5821270
 Treff: 2. u. 4. Do./Monat, 20-21 Uhr

4. Saaleperlen e.V. – Erster Hallescher schwul-lesbischer Sportverein

Geiststraße 56, 06108 Halle, Tel. 0345/5161846, Fax: 0345/1717442
 Termine über www.saaleperlen.de, Kontakt: info@saaleperlen.de

5. Landesverband Sachsen-Anhalt des Jugendnetzwerkes Lambda

Ansprechpartner: Philipp. Tel. 0345/682 35 941 E-Mail: info@lambda-sachsen-anhalt.de
 Ort: Galeriecafé der AIDS-Hilfe Halle, Böllberger Weg 189, 06110 Halle
 Treff: 1. u. 3. Do./Monat, ab 19 Uhr

6. Schwusos – Landesarbeitsgemeinschaft Schwule und Lesben in der SPD

c/o Christian Weinert, schwusoshallesaale@yahoo.de

Dessau

Homeland e.V. Dessau. Kontakt: info@homeland.de do. im „Projekt 1“ Zerbster Str. 2, 06844 DE

Ilseburg

Er gehört zu mir e.V. Pulvermühle 5, 38871 Ilseburg (Harz), Tel. 0176/20267914, Di. 19 - 21 Uhr

B. Sonstige Termine Sachsen-Anhalt

Mitgliederversammlung

Samstag, 6. April 2013, 11 Uhr

Gemeinsame Mitgliederversammlung von LSVD Sachsen-Anhalt und CSD Magdeburg e.V.

Ort: Regenbogencafé, Schäfferstr. 16, 39112 Magdeburg

Fachkonferenz

Freitag, 15. März 2013, ab 14 Uhr

Gesamtgesellschaftlicher Aktionsplan für Akzeptanz von LSBTI*

Öffentliche Veranstaltung. Veranstalter Landeszentrale für politische Bildung, Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt, Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen-Anhalt und Lesben- und Schwulenpolitischer Runder Tisch (siehe unser letzte Newsletter und Homepage). Anmeldung: BBZ „lebensart“. Eintritt frei

Ort: Ministerium für Gesundheit und Soziales, Turmstraße 25, 39114 Magdeburg

Ausstellung

Noch bis Freitag, 28.3.2013

Gegen die Regeln - Lesben und Schwule im Sport

Wanderausstellung.

Ort: BBZ „lebensart“, Beesener Str. 6, 06119 Halle/Saale

Noch bis Dienstag, 16. April 2013

**Männer wie wir
Fotoausstellung**

Drei russische Starfotografen setzen Männer in Szene und werben damit für Respekt gegenüber Schwulen. Sie geben mit ihren Arbeiten dem Schutz vor HIV Gesichter.

Ort: AIDS-Hilfe Halle, Böllberger Weg 189, 06110 Halle

CSD-Vorbereitung

Donnerstag, 28. März 2013, 18:30 Uhr

Großes Magdeburger CSD-Vorbereitungstreffen

Eingeladen sind alle, die eigene Ideen beisteuern und konkrete Aufgaben beisteuern möchten.

Ort: Regenbogencafé, Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg

Party

Freitag, 12. April 2013, 22 Uhr

Gaydance

Deine Party für Gays, Lesbians and Friends. Veranstalter: CSD Magdeburg e.V.. *Eintritt 5,00 €*

Ort: Baracke, Campus am Universitätsplatz, 39106 Magdeburg

Konzert

Samstag, 09. März 2013, 20 Uhr

Susie Asado in Concert

Susie Asado ist eine Sängerin aus der Berliner und New-Yorker-Folkszene

Ort: Volksbad Buckau, Karl-Schmidt-Str. 56, 39104 Magdeburg

Wandern und Sport**Sportgruppe Magdeburg****Montags****Schwimmen&Sauna****Ort:** Elbeschwimmhalle Magdeburg**Sonntag, 10. März 2013.****Bodetalwanderung Thale-Treseburg-Thale****Treff:** 11 Uhr, Thale-Information, Bahnhofstr. In Thale**Ab April gibt es wieder monatlich eine Radtour. Näheres dann im nächsten Newsletter!****Kontakt:** www.sportgruppemd.de Christoph: ChristophX1980@gmx.de Tel.: 0177/6168763**SchwulWandern 2013****Ab Sa., dem 13. April 2013, wandern wir wieder an jedem zweiten Samstag im Monat (außer Oktober).****Treff:** Zumeist 09:00 Uhr, Braunschweig, Mensaparkplatz Katharinenstraße bzw. vor Ort (nach Bekanntgabe). Den genauen Termin für den 13.4. werden wir in unserem nächsten Newsletter veröffentlichen. Interessente können diesen bereits ab Mitte März bei uns erfragen.**02.-06.Oktober 2013:****Wanderwochenende in Freyburg/U.**

(bereits ausgebucht, Warteliste noch möglich)

Kontakt: Michael Schmidt, m.schmidt-rotenkamp@t-online.de, Tel: 05306-931447**Film****Montag, 18. März 2013, 20 Uhr,** Studiokino, Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg**Dienstag, 19. März 2013, 21 Uhr,** Zazie, Kleine Ulrichstrasse 22, 06108 Halle**Jenseits der Mauern**Von David Lambert, BE/FR/KANN 2012, 98 Min., OmU, Infos: www.gay-filmnacht.de**Montag, 25. März 2013, 20 Uhr,** Studiokino, Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg**Dienstag, 26. März 2013, 21 Uhr,** Zazie, Kleine Ulrichstrasse 22, 06108 Halle**A perfect ending**Von Barbara Niven, USA 2012, 106 Min., OmU. Infos: www.l-film-nacht.de**Treff****Samstag, 13. April 2013, 19 Uhr****Gruppe für Transvestiten und Cross dresser****Ort:** BBZ „lebensart“ Beesener Str. 6, 06110 Halle/Saale.**Fotowettbewerb****Noch bis Sonntag. 14. April, 23:45 Uhr****Be Me Valentine, aber sicher****Ort:** AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Süd, Böllberger Weg 189, 06110 Halle Info: www.facebook.com/events

C. AIDS-Hilfen in Sachsen-Anhalt

AIDS-Hilfe Halle /Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Beratung, Betreuung, Information

Böllberger Weg 189, 06110 Halle, Tel. 0345/58 21 27 0, Mail: info@halle.aidshilfe.de

AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.

Beratung, Betreuung, Information

Am Polderdeich 57, 39124 Magdeburg, Tel. 0391/535769-0, Fax: -20, info@aidsmagdeburg.de
www.aidsmagdeburg.de

Beratungsstelle Halberstadt: Magdeburger Str. 15, 38820 Halberstadt, Tel. 03941/60 16 66

AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt

Landesverband der regionalen AIDS-Hilfen www.aidslsa.de

Am Polderdeich 57, 39124 Magdeburg, Tel. 0391/535769-11, Fax:-20,

D. Schwul-Lesbisch Ausgehen

Magdeburg

„Boys ´n` Beats“ (Club - Disco für Gays & Friends, vorwiegend jüngerer Publikum)
Liebknechtstr. 89, 39108 Magdeburg, www.boysnbeats.de, Mi.-Sa. ab 20 Uhr

GroundWork Café (Gay & Lesbian Bar, alle Altersklassen)

Gröperstr. 1, 39106, Tel 0391/5064759, info@groundwork-catering.de www.groundwork-catering.de, Mi., Do. 19 - 24 Fr., Sa. 19 - 2 , So. 14 - 20

Halle/Saale

„Easy Schorre“ (Diskothek, jüngerer Publikum, Gayfriendly) Ph. Müller - Str. 77-78, 06108 Halle,
Tel. 0345/212240, jeden 2.So. im Monat, 22 Uhr info@schorrehalle.de www.schorrehalle.de

Zu Marleen (Erlebnisrestaurant mit Travestie-Show) Mi.-Sa.17 – 24, So. 17 – 22

Raffineriestraße 1, 06112 Halle, www.zumarleen.de, jani-show@gmx.de

gay-stammtisch-halle

Mo 19:30; Lokal „51 Grad“, Sternstraße 10, 06108 Halle

Dessau

Schwuler Stammtisch Dessau im „Projekt 1“, Zerbster Str. 2, 06884 Dessau Do. 20:30 Uhr,
www.stammtischdessau.de.vu

Halberstadt

Stammtisch Harzkreis, Juri-Gagarin-Str. 19, 38820 Halberstadt, Di. 20:00 Uhr

Quedlinburg

Stammtisch Harzkreis in der Gaststätte Benedict, Marktkirchhof 18, 06484 Quedlinburg,
aller 14 Tage mittwochs ab 20:30 Uhr

E. Cruising & Klappen

Magdeburg

- **Neustädter See**, hinterer FKK-Bereich (Am Schöppensteg, S-Bf. MD-Rothensee), *Cruising + FKK*,
- **Glacisanlagen**, Bereich Adelheidring (zwischen Gr. Diesdorfer Str. u. Wilhelm-Külz-Str.), *Cruising*
- **A 14**, beiderseits zwischen den Abfahrten MD-Reform und MD-Sudenburg, *Klappe*

Halle/Saale

- **Waisenhausring / Hansering** (*Klappe + Cruising am Leipziger Turm*)
- **Kanal (obere Aue)**, B80 von Angersdorf in Richtung Wörlitz, *Cruising + FKK*

F. Termine in Sachsen (Auszug)

Dresden

Gerede e.V. : im Stadtteilhaus Äußere Neustadt, Prießnitzstr. 18, 01099 Dresden
Tel. 0351/802 22 50 oder 802 22 51, Fax: 0351/802 22 60, Beratung: 0351/ 804 44 80

www.gerede-dresden.de e-Mail: kontakt@gerede-dresden.de

tgl.	15-21 Uhr	Jugendcafé „Kontakt“
montags	10:00 Uhr	Beratung für Regenbogenfamilien
	18:30-20 Uhr	Mediothek
dienstags	15-17 Uhr	Beratung für Jungs/Männer
	18:30 Uhr	Laufgruppe
donnerstags	15-17 Uhr	Beratung für Mädchen/Frauen
donnerstags	15-19 Uhr	Beratung für Transgender und Bi

emailberatung@gerede-dresden.de Beratung: (0351) 8 04 44 80
liebesleben@gerede-dresden.de Schulaufklärungsprojekt
kulturell@gerede-dresden.de Presse

Leipzig

Rosa Linde e.V.: Lange Str. 11, 04103 Leipzig, Tel.0341/879 01 73, www.rosalinde.de,
kontakt@rosalinde.de Chillout-Café der Rosa Linde Di.- So. 19 - 22 Uhr (geschlossen am 08.12.
sowie 22.-30.12.).**Beratungen bei der Sozialberaterin:** Mo. 14 - 18 Uhr Di nach Vereinbarung, Tel.:
0341/8796982, beratung@rosalinde.de.

Fr, 08.03., 19:00 **TransGenderTown** - Gruppe für Transfrauen, Transmänner, Trans* u. Intersexuelle
Mo, 11.03., 19:00 **Polysalat** - Gruppe für Menschen mit Interesse an nicht monogamer Lebensführung
Di, 12.03., 18:00 **Schulaufklärungsprojekt "Liebe bekennt Farbe"**-für Ehrenamtliche u Interessierte
Mi, 13.03., 18:00 **CSD in LE** - Treff des Organisationsteams für den Leipziger Christopher-Street-Day
Do, 14.03., 21:00 **Leipzig liest: Joe Brainard - "I remeber", gelesen von Dominik Paul Weber** (Ort:
Kulturkaffee plan b, Härtelstraße 21)
Fr, 15.03., 19:00 **Leipzig liest: Rainer Deppe - "Die Liebe wirst Du los, das Virus nie"**
Sa, 16.03., 18:00 **Leipzig liest: Ralph J. Poole - "Gefährliche Maskulinitäten"** (Ort: Bund Bildender
Künstler Leipzig e.V., Rosa-Luxemburg-Straße 19/21)
Mo, 18.03., 19:00 **RosaLinde_PLENUM** - Öffentliche Vorstandssitzung des RosaLinde Leipzig e.V.
Di, 19.03., 19:00 **Minecraft-Treff** - Treff für das beliebte Klötzchenspiel
Do, 21.03., 20:00 **RosaLinde_Filmklub**
So, 24.03., 16:00 **Ü40-Gruppe** - Der Treff für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender über
40 mit Kaffeetrinken & Skatspiel
Do, 28.03., 20:00 **RosaLinde_Filmklub**

Achtung: Das Chillout-Café bleibt am 14.03., 16.03. und am 29.03.2013 geschlossen.

Anzeige

Der LSVD Sachsen-Anhalt sucht in Magdeburg oder Umgebung

ehrenamtliche Berater/-innen

**für die persönliche und telefonische Beratung für Lesben und Schwule sowie
für das Schwule Überfalltelefon Magdeburg**

Du bist daran interessiert, für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren bis zu zweimal monatlich für das LSVD-Beratungstelefon Deine ehrenamtliche Arbeitskraft zu Verfügung zu stellen, Dich in das Beraterteam zu integrieren, Dich regelmäßig fortzubilden und an der Supervision teilzunehmen? Wenn Du Interesse hast, melde Dich bitte unter der Telefon-Nummer 0391/543 25 69, dienstags von 20 bis 22 Uhr oder mittwochs von 18 bis 22 Uhr bzw. per E-Mail über sachsen-anhalt@lsvd.de. Erwartet werden Offenheit, Verlässlichkeit und Teamgeist. Fortbildungen werden einmal jährlich für alle Berater/-innen organisiert. Die Supervision findet fünfmal im Jahr statt.

Die Tätigkeit ist auch geeignet für Auszubildende oder Studierende, die praktische Erfahrungen sammeln möchten.

Impressum

Termine aktualisiert am 4./5. März 2013

Herausgegeben vom LSVD Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg.

Tel. 0391/543 25 69

Fax: 0391/561 97 62

Schäfferstr. 16, 39112 Magdeburg
Postfach 1906, 39009 Magdeburg

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Pfarr für den Landesvorstand Sachsen-Anhalt

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen

Alle Angaben sind sorgfältig recherchiert. Dennoch erfolgen diese – mit Ausnahme der Veranstaltungen des LSVD – ohne Gewähr. Korrekturen und Ergänzungen bitten wir mitzuteilen an: sachsen-anhalt@lsvd.de

Nächster Newsletter April 2013:

Redaktionsschluss: Mi., 03. April 2013,

Erscheinungsdatum Mi., 10. April 2013.

Termine, Beiträge und Pressemeldungen können auf unserer Homepage

<http://sachsen-anhalt.lsvd.de> nachgelesen werden.

Spendenkonten:

LSVD Sachsen-Anhalt e.V.: Kto.-Nr. 7437900, BLZ 810 205 00 bei der Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg

CSD Magdeburg e.V.: Kontoinhaber CSD Magdeburg e.V., Kto 282 3608
BLZ 810 932 74 bei der Volksbank Magdeburg e.G.

Beide Vereine sind gemeinnützig. Spenden sind steuerabzugsfähig

Spendenaufruf

Die Einrichtung unseres neuen Regenbogencafés, das allen unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden, Bekannten, Interessierten und jedem offen steht, der sich über Lesben, Schwule, Trans und Inter* informieren oder einfach in gemütlicher Atmosphäre klönen möchte, sowie unserer neuen Geschäftsstelle, die für Treffen, Beratungen, kleine Konferenzen oder Sitzungen eine angenehme Arbeitsatmosphäre bietet, hat uns viel Geld gekostet. Noch ist nicht alles perfekt bzw. so, wie wir es uns wünschen, aber unsere Rücklagen sind aufgebraucht. Deshalb bitten wir um Spenden. Jeder Betrag hilft uns. Spenden können überwiesen werden unter den Stichwörtern „Regenbogencafé“ oder „Geschäftsstelle“ oder bei einem Besuch in unseren aufgestellten Spendendosen bar entrichtet werden.*